

VOKALPHONEMISCHE TYPOLOGIE DES UKRAINISCHEN UND DES DEUTSCHEN

Kiyko Svitlana

Juri-Fedkovych-Universität Tscherniwzi / Technische Universität Berlin

kiykosvit@gmail.com

The report describes the principles of contrastive studies of Ukrainian and German languages at the level of phonology and suggests the method of comparison of their vowel phonetic systems taking into account the hierarchy of distinctive features of phonemes. Based on the ideal language type we have also developed a flow diagram for the description of the vowel phonemes in Ukrainian and German.

Key words: *phonemes, vowels, distinctive features, typology, Ukrainian, German.*

In diesem Beitrag wird vokalphonemische Typologie für das Ukrainische und das Deutsche aufgestellt und ein Raster für die Beschreibung des Vokalphonembestandes im Ukrainischen und Deutschen vorgeschlagen. Dazu sollen in erster Linie Vokalphoneme des Ukrainischen und des Deutschen als isolierte Erscheinung klassifiziert werden, weil es in der Interpretation des Phonembestandes in den jeweiligen Sprachen recht viele Uneinigkeiten gibt.

Die Frage nach der Zahl der Vokalphoneme im Ukrainischen ist umstritten. In vielen Arbeiten [1, c. 122-123; 3, c. 5-6] rechnet man mit 6 Vokalphonemen: /a/, /o/, /u/, /e/, /y/, /i/. Dagegen in СУЛМ [2, c. 229-230] weisen die Autoren darauf hin, dass man nur über 5 Vokalphoneme des Ukrainischen sprechen soll: /a/, /o/, /u/, /e/, /i/. Für das Verständnis des ukrainischen Vokalismus ist der Unterschied zwischen einem Phonem und einem Allophon entscheidend. So bezeichnet Allophon eine von mehreren phonetischen Repräsentation eines Phonems, d.h. ein Allophon ist einem Phonem zugeordnet. Die Allophone eines und desselben Phonems sind komplementär verteilt, d.h. sie treten nie in derselben lautlichen Umgebung [5, c. 39]. Wenn man die Distribution der ukrainischen Laute /i/ und /u/ verfolgt, so stellt man fest, dass /i/ nur nach palatalisierten Konsonanten steht, /u/ dagegen nur nach nichtpalatalisierten Konsonanten. Somit schließen sich /i/ und /u/ in derselben lautlichen Umgebung gegenseitig aus. Das bedeutet, dass sie komplementär verteilt sind und Positionsvarianten eines und desselben Phonems darstellen. Folglich gehen wir davon aus, dass es im gegenwärtigen Ukrainischen 5 Vokalphoneme gibt: /a/, /o/, /u/, /e/, /i/.

Zur Bildung der ukrainischen Vokalphoneme werden folgende distinktive Merkmale ausgenutzt: nach der vertikalen Zungenlage (hoch / mittel / tief), nach der horizontalen Zungenlage (vorn / hinten), nach der Lippenstellung (gerundet /

ungerundet). Es lassen sich folgende Beschränkungen in der Kombinierbarkeit von distinktiven Merkmalen feststellen:

1. das Merkmal „tief“ korreliert nicht mit dem Merkmal „vorn“;
2. das Merkmal „vorn“ wird nicht mit dem Merkmal „gerundet“ kombiniert;
3. das Merkmal „tief“ wird nicht mit dem Merkmal „gerundet“ verbunden.

Für Vokalphoneme des Deutschen ergibt sich folgende Einteilung, die experimentell begründet ist (vgl. spektrale Energieverteilungen der akustischen Werte der Vokalformanten in den Arbeiten von Steriopolo [1, с. 107-110]:

Vollvokale: /i:/, /ɪ/, /e:/, /ɛ:/, /ɐ/, /a:/, /a/, /y:/, /ʏ/, /ø:/, /œ/, /u:/, /ʊ/, /o:/, /ɔ/

Reduktionsvokale: /ə/, /ɐ/

Im Deutschen gibt es außerdem drei fallende Diphthonge [āi], [āu], [ōy]. Zur Bildung der deutschen Vokalphoneme werden folgende distinktive Merkmale ausgenutzt: nach der vertikalen Zungenlage (hoch / mittel / tief), nach der horizontalen Zungenlage (vorn / zentral / hinten), nach dem Spannungsgrad der Artikulationsorgane (gespannt / ungespannt) und nach der Lippenstellung (labial / illabial). Es lassen sich folgende Beschränkungen in der Kombinierbarkeit von distinktiven Merkmalen feststellen:

1. das Merkmal „tief“ wird nicht mit dem Merkmal „gerundet“ verbunden;
2. das Merkmal „hinten“ wird nicht mit dem Merkmal „ungerundet“ kombiniert;
3. das Merkmal „hoch“ korreliert nicht mit dem Merkmal „zentral“.

Für den Vergleich des Vokalphonembestandes im Ukrainischen und Deutschen wird als *tertium comparationis* ein Inventar von phonetisch-phonologischen Parametern genommen, die nach artikulatorischen Kriterien zusammengestellt sind (siehe Tab. 1).

Tab. 1

Phonologische Oppositionen im System des ukrainischen und deutschen Vokalismus

Sprache	Phonologische Oppositionen nach													
	Zungenstellung			Zungenhöhe			Diphthong		Quantität		Lippen-tätigkeit		Öffnungs-grad	
	vorn	zentral	hinten	hoch	mittel	tief	Mono-phthong	Diphthong	lang	kurz	labial	illabial	gespannt	ungespannt
Ukrainisch	+	–	+	+	+	+	+	–	–	+	+	+	–	+
Deutsch	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+

Die Gegenüberstellung der beiden Vokalsysteme zeigt, dass im Deutschen wesentlich mehr Merkmale phonologische relevant sind. Hinsichtlich der distinktiven Merkmale *vorn / hinten, hoch / mittel / tief, labial / illabial* stimmen die beiden Sprachen überein. Die Vokale des Deutschen werden jedoch durch weitere distinktive Merkmale definiert (*gespannt, lang, zentral, Diphthong*).

Solcher Vergleich lässt aber die Hierarchie einzelner phonetischer Merkmale außer Acht. Probleme bestehen hier größtenteils darin, dass es schwierig ist, ein *tertium comparationis* zu finden, das erlaubt, vom Ausdruck des Ukrainischen zum Ausdruck des Deutschen überzugehen. Die Idee für ein solches *tertium comparationis* bietet das Baumdiagramm zur Darstellung der distinktiven Merkmale der Vokale von H. J. Hakkarainen [4, c. 30]. Als Ausgangspunkt wählt er das Merkmal [\pm lang]. Dieses Diagramm lässt sich aber auf die Vokale der ukrainischen Sprache nicht übertragen, weil Länge hier ein redundantes Merkmal ist. Daher scheint es für mich sinnvoll, ein Raster für die Beschreibung des Vokalismus beider Sprachen vorzuschlagen. Dieses Raster sieht das Feststellen des so genannten vokalischen Minimums, dessen Erweiterung nach bestimmten Regeln die Vokalsysteme einzelner Sprachen ergibt.

B. Pompino-Marschall [6, c. 224] weist darauf hin, dass das minimale Vokalsystem aus drei distinktiven Vokalen besteht. Diese drei Vokale sollen akustisch so verschieden sein wie möglich, weil sich in der Artikulation zwei entgegen gesetzte Prinzipien die Waage halten: so wenig artikulatorische Anstrengung wie möglich vs. hinreichende perzeptuelle Trennung. Als vokalisches Minimum wird daher die Gegenüberstellung der Vokale nach dem distinktiven Merkmal „kompakt/diffus“ gewählt. Alle anderen Vokale können aus dieser Gegenüberstellung infolge deren Erweiterung nach hierarchisch geordneten Merkmalen abgeleitet werden (siehe Abb. 1):

Die erste Stufe der Erweiterung des Vokalminimums sieht die Teilung des diffusen Vokals in *labial* und *illabial*. Akustisch gilt diese Teilung als Gegenüberstellung *tief / hoch*. Die zweite Stufe stellt eine weitere tonale Differenzierung der diffusen Vokale, die durch hohe und mittlere Zungenhebung im Mundraum gewährleistet wird. Diese zwei Erweiterungsstufen des Vokalminimums ergeben alle fünf Vokalphoneme des Ukrainischen. Der deutsche Vokalismus mit 15 Vollvokalen (abgesehen von /ə/ und /ɐ/, die nur in unbetonter Stellung erscheinen) lässt sich als weitere Erweiterung des Vokalminimums nach Zungenstellung (Palatalität), Mundöffnungsgrad und Bau des Vokals (Monophthong / Diphthong) betrachten.

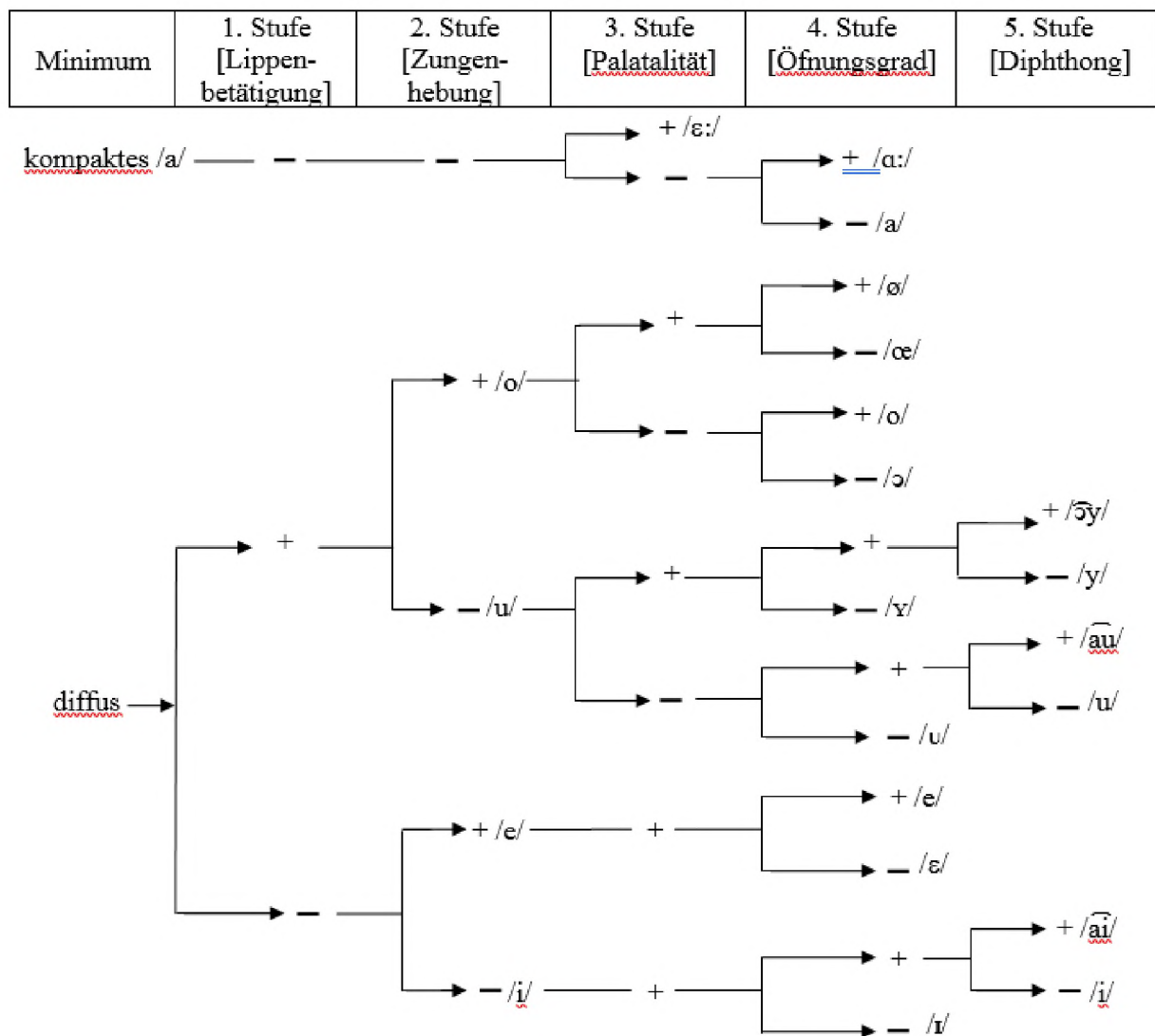


Abb. 1. Raster für die Beschreibung des Vokalphonembestandes
im Ukrainischen und Deutschen

Palatalität ist ein tonales Merkmal, das nur bei den labialen Vokalen realisiert wird und die Phonemkorrelation /u/ : /y/ und /o/ : /ø/ ermöglicht. Potentiell kann die Erweiterung des Vokalismus auf Grund dieses Merkmals ein System als zehn Elementen ergeben, aber im Deutschen kommen nur zwei Elemente zusätzlich.

Andere distinktive Merkmale der deutschen Vokale sind nicht tonal. An der dritten Stufe setzen im Deutschen andere Merkmale ein im Unterschied zum Ukrainischen, wo nur tonale Merkmale die Erweiterung des Vokalminimums gewährleisten.

Die vierte Stufe ist mit dem Merkmal „Mundöffnungsgrad“ verbunden, das zur Unterscheidung von 14 Phoneme dient. Aber im Deutschen gibt es in betonter Stellung 15 Monophthonge, was die paarweise Beschreibung nach distinktiven

Merkmalen erschwert. Die Einordnung des /ɛ:/ bereitet bestimmte Schwierigkeiten; man schreibt sogar dem Phonem /ɛ:/ den Status eines Allophons zu. Gegen solche Auffassungen spricht aber die Tatsache, dass es Minimalpaare gibt, die sich durch /ɛ:/ : /e:/-Opposition unterscheiden, z.B.: *dehnen* [ˈde:nən] – *Dänen* [ˈdɛ:nən].

Da es zwischen /ɛ:/ und /ɛ/ einen tonalen Unterschied gibt, könnte man die Korrelation /ɑ:/ : /ɛ:/ nach dem Merkmal der Palatalität vermuten wie bei der Gegenüberstellungen /u/ : /y/ und /o/ : /ø/. Diese Interpretation entspricht den historischen Prozessen (Palatalisierung und Hebung tiefer Vokale durch *i*-Umlaut). Die Unterscheidung /ɛ:/ : /ɑ:/ kommt dann in der dritten Stufe der Erweiterung des Vokalminimums.

Die fünfte Stufe stellt die Erweiterung nach dem Merkmal „Bau des Vokals (Monophthonge / Diphthonge)“ dar. In diesem Schema sind Zentralvokale [ə] und [ɐ], die nur in unbetonter Stellung erscheinen, nicht vertreten.

Das vorgeschlagene Raster zeigt, dass sich der ukrainische Vokalismus auf der zweiten Erweiterungsstufe des vokalischen Minimums ergibt, dagegen der deutsche Vokalismus – auf der fünften Stufe. Folglich kann man vermuten, dass die größten Schwierigkeiten bei Vermittlung der deutschen Aussprache auf den Stufen 3 bis 5 ergeben, die die Erweiterung des vokalischen Minimums darstellen.

Literatur

1. Стеріополо О. І. Теоретичні засади фонетики німецької мови / О. І. Стеріополо. – Вінниця : Нова книга, 2004. – 320 с.
2. Сучасна українська літературна мова // За ред. І.К. Білодіда. – Том 1. – Фонетика. – К. : Наукова думка, 1969. – 280 с.
3. Тоцька Н.І. До питання про артикуляційну та акустичну класифікацію голосних української мови / Н.І. Тоцька // Мовознавство. – 1976. – № 6. – С. 5–10.
4. Hakkarainen H. J. Phonetik des Deutschen / H.J. Hakkarainen. – München: Fink, 1995. – 197 S.
5. Hall T. A. Phonologie: eine Einführung / T.A. Hall. – Berlin [u.a.]: de Gruyter, 2000. – 360 S.
6. Pompino-Marschall B. Einführung in die Phonetik / B. Pompino-Marschall. – 2. Aufl. – Berlin / New York: Walter de Gruyter, 2003. – 324 S.